

Krokodil – Programm 01.05.-31.05.

do 01.05. bis sa 03.05.	16.00 Uhr Flow 17.30 Uhr Quiet Life (Тихая жизнь), OmdU 19.15 Uhr Der dritte Bruder 21.15 Uhr Toxic (Akiplėša), OmdU
so 04.05. und mo 05.05.	17.15 Uhr Toxic (Akiplėša), OmdU 19.00 Uhr Der dritte Bruder 21.00 Uhr Quiet Life (Тихая жизнь), OmdU
di 06.05. <small>KULTURFORUM Mitteldeutschland</small>	17.00 Uhr Der dritte Bruder 19.15 Uhr 80 Jahre Ende des Zweiten Weltkriegs: Bunker – die letzten Tage <i>mit Gästen und anschließendem Gespräch</i>
mi 07.05. <small>JF-BB JUBILEUMS FESTIVAL JAHRE 1945</small>	16.30 Uhr Unsere Kinder , OmeU ▼ 18.15 Uhr Talk mit Anetta Kahane über Rassismus und Antisemitismus im Ostdeutschland der „Wende“-Jahre ▼ EINTRITT FREI 20.00 Uhr Herr Zwilling und Frau Zuckermann , OmeU ▼
do 08.05. <small>JF-BB JUBILEUMS FESTIVAL JAHRE 1945</small>	15.00 Uhr Blum: Masters of Their Own Destiny OmdU/eU ▼ 17.00 Uhr DOPPELPROGRAMM: Resentment / New Time, New Luck , OmeU ▼ 19.00 Uhr Closeness (Теснота), OmdU/eU ▼
fr 09.05. <small>JF-BB JUBILEUMS FESTIVAL JAHRE 1945</small>	15.45 Uhr Der dritte Bruder 18.00 Uhr Bogdan's Journey (Bogdans Reise), OmdU/eU ▼ 20.00 Uhr Secret (Das Geheimnis), OmdU/eU ▼
sa 10.05. <small>JF-BB JUBILEUMS FESTIVAL JAHRE 1945</small>	14.45 Uhr Der dritte Bruder 17.00 Uhr DOPPELPROGRAMM: Schalom, neues Deutschland / Chronik einer Rückkehr: Lebens-Wege deutscher Juden in der DDR , Of dt. ▼ 20.00 Uhr Swimmingpool am Golan , OmeU ▼
so 11.05. <small>JF-BB JUBILEUMS FESTIVAL JAHRE 1945</small>	15.30 Uhr Quiet Life (Тихая жизнь), OmdU 17.30 Uhr DOPPELPROGRAMM: Between the Ditches and Ramparts / The Community , OmdU/eU ▼ 20.00 Uhr 8th Day of Khamsin , OmdU/eU ▼
mo 12.05. <small>DEFA STIFTUNG</small>	16.50 Uhr Der dritte Bruder 19.00 Uhr Die DEFA-Stiftung präsentiert WIEDERENTDECKT: Der Strass <i>mit Gästen und anschließendem Gespräch</i> 21.15 Uhr Quiet Life (Тихая жизнь), OmdU
di 13.05. !	18.15 Uhr Der dritte Bruder 20.30 Uhr Wo/men , OmdU ◀ <i>Premiere in Anwesenheit des Filmteams</i>
mi 14.05.	17.15 Uhr Toxic (Akiplėša), OmdU 19.00 Uhr Der dritte Bruder 21.00 Uhr Quiet Life (Тихая жизнь), OmdU
do 15.05. bis so 18.05.	17.50 Uhr Wo/men , OmdU ◀ 19.30 Uhr Caught by the Tides (Feng liu yi dai), OmdU 21.30 Uhr Toxic (Akiplėša), OmdU
mo 19.05. bis mi 21.05.	17.30 Uhr Barbara Morgenstern und die Liebe zur Sache 19.30 Uhr Wo/men , OmdU ◀ 21.10 Uhr Caught by the Tides (Feng liu yi dai), OmdU
do 22.05.	17.30 Uhr Wo/men , OmdU ◀ 19.10 Uhr Caught by the Tides (Feng liu yi dai), OmdU 21.10 Uhr Barbara Morgenstern und die Liebe zur Sache
fr 23.05. !	16.30 Uhr Flow 19.00 Uhr STAND WITH UKRAINE: Under the Same Sky , OmeU <i>eine Veranstaltung von und mit Kacper Wissuwa</i> Die Einnahmen gehen an ein Kinderhilfsprojekt in der Ukraine. 21.00 Uhr Caught by the Tides (Feng liu yi dai), OmdU
sa 24.05. <small>Renovabis</small>	15.00 Uhr Flow 17.00 Uhr Three Thousand Numbered Pieces , OmeU <i>mit Gästen und anschließender Diskussion</i> eine Veranstaltung von Renovabis in Zusammenarbeit mit dem FilmFestival Cottbus - EINTRITT FREI 20.15 Uhr Caught by the Tides (Feng liu yi dai), OmdU
so 25.05. und mo 26.05.	17.30 Uhr Wo/men , OmdU ◀ 19.10 Uhr Caught by the Tides (Feng liu yi dai), OmdU 21.10 Uhr Quiet Life (Тихая жизнь), OmdU
di 27.05.	18.00 Uhr Toxic (Akiplėša), OmdU 19.45 Uhr The Last Seagull (Последният кларус), OmdU ◀ 21.15 Uhr Wo/men , OmdU ◀
mi 28.05.	17.30 Uhr Wo/men , OmdU ◀ 19.10 Uhr Caught by the Tides (Feng liu yi dai), OmdU 21.10 Uhr Barbara Morgenstern und die Liebe zur Sache
do 29.05.	keine Vorstellung
fr 30.05. und sa 31.05.	17.30 Uhr Wo/men , OmdU ◀ 19.10 Uhr Caught by the Tides (Feng liu yi dai), OmdU 21.10 Uhr Quiet Life (Тихая жизнь), OmdU

◀ = Man wird nicht als Mann geboren! ▼ = JFBB
DF= Deutsche Fassung OmdU= Original mit deutschen Untertiteln
OF= Originalfassung OmeU= Original mit engl. Untertiteln

Kino Krokodil – Filme aus Mittel- und Osteuropa
Greifenhagener Str. 32, 10437 Berlin
Kino: 44 04 92 98 (ab 19 Uhr) Email: kinokrokodil@email.de
Eintrittspreis: 8,00 / 6,50 € Andere Preise gelten bei Kurzfilmen,
Überlängen und Programmen mit Livemusikbegleitung.
www.kino-krokodil.de Änderungen vorbehalten

Последният кларус / The Last Seagull



KINO KROKODIL

Mai 25

22

NEISSE
NYS
NISA
FILM
FESTIVAL

20—25/5
2025

#Neissefilm // www.neissefilmfestival.net

S-Bahn:
S8, S85, Ringbahn
Schönhauser Allee,
Ausgang Greifenhagener Str.

U-Bahn:
U2 Schönhauser Allee

Tram:
M1, M13, 50
Schönhauser Allee / Bornholmer Str.

Caught by the Tides (Feng liu yi dai) 风流一代

China 2024, 111 min, OmdU

KINOSTART



Regie: Jia Zhang-Ke Fragmentarisches Langzeitporträt eines Chinas im Wandel. In seinem neuesten Werk blickt Meisterregisseur Jia Zhang-Ke zurück auf sein mehr als zwei Jahrzehnte andauerndes künstlerisches Schaffen. Aus Szenen früherer Filme sowie neu gedrehtem Material erstellt er eine Collage um eine Frau, die zwanzig Jahre lang nach einer spurlos verschwundenen Liebe sucht. Dabei wird sie zum Spiegel einer sich verändernden Gesellschaft – von 2001 bis heute.

„Mit seiner unvergleichlichen Fähigkeit, die komplexe soziale und kulturelle Landschaft Chinas einzufangen, präsentiert er uns einen nahezu dialoglosen Film, der seinen Figuren einfach frei und lose durch die gewaltige Landschaft Chinas folgt. Das Ergebnis ist ein faszinierendes Puzzle aus Geschichten und Emotionen sowie ein suggestives Stimmungsbild der raschen Modernisierung der Volksrepublik. Jia Zhangke kombiniert alltägliche Szenen mit poetischen Bildern des Dreischluchtenstaudamms, die er selbst vor vielen Jahren gemacht hat. CAUGHT BY THE TIDES ist damit auch ein Found-Footage-Film, dessen eigentliches Thema der Fluss der Zeit ist. So verbinden sich Geschichte und Geschichten zu einer eindringlichen Metapher auf den kollektiven Ausdruck von Hoffnung und Trauer in einem sich wandelnden China.“ (14films.de)

„Mit CAUGHT BY THE TIDES erweist sich Jia Zhang-ke abermals als einer der avanciertesten und vielschichtigsten Erzähler des chinesischen Kinos. Seine hier so fragmentarische Erzählweise bezieht sich ganz vielfältig auf seine eigenen früheren Filme (...) und zeichnet zugleich mit so beiläufig wirkenden wie präzisen Strichen ein Panorama der chinesischen Gesellschaft im Wandel, mit deutlich kritischem Ton, doch nur selten plakativ, bis er in der Zeit der Covid-Pandemie ankommt. Hier findet die unglückselige Liebe zwischen den inzwischen deutlich gealterten Qiao und Bin einen wunderbar pointierten, befreienden Schlusspunkt. Wie geschickt der Regisseur mit seinem Material ‚jongliert‘, wie treffend er historische Marker setzt und wie er aus scheinbar banalen Situationen – etwa der Begegnung Qiaos mit einem sprechenden Dienstleistungsroboter im Supermarkt – dichte Miniaturen erschafft, entwickelt eine Poesie, die das Vergehen der Zeit und auch die Beobachtung ihres Vergehens zum eigentlichen, tiefgründigen Thema des Films macht.“ (P. Seyboth, epd-film.de)

Toxic (Akiplėša)

Litauen 2024, 99 min, OmdU FSK 16

Regie: Saulė Bliuvaitė

Die jugendliche Marija verbringt den Sommer bei ihrer Großmutter in einem Industriegebiet im Hinterland Litauens. Aufgrund ihres Gehfehlers wird sie schnell gemobbt und gerät in eine Prügelei mit der gleichaltrigen Kristina, die – wie viele andere Mädchen in dieser abgehängten Gegend – eine Modellschule besucht. Bald schließt sich auch Marija der kultähnlichen Institution an. Mit der Aussicht auf eine Karriere in der Modebranche werden hier Gefühle von Selbsthass normalisiert und Essstörungen sind an der Tagesordnung. Während sich eine intime Freundschaft zwischen Marija und Kristina entwickelt, geraten die Mädchen in eine sich immer schneller drehende Spirale, in der sie ihre Körper auf extreme Weise missbrauchen.

Quiet Life (Тихая жизнь)

D/ EE/ FIN/ F/ GR/ S 2024, 98 min, OmdU

Regie: Alexandros Avranas

Sergei und Natalia sind mit ihren zwei Töchtern von Russland nach Schweden geflohen und hoffen auf politisches Asyl. Katja, die jüngere Tochter, könnte als einzige die Misshandlungen bezeugen, denen der Vater ausgeliefert war. Doch die Eltern wollen ihr die Anhörungen bei der Migrationsbehörde nicht zumuten. Als der Asylantrag abgelehnt wird, fällt Katja ins Koma. Sergei und Natalia versuchen alles, um ihre Tochter wieder ins Leben zurückzuholen. Und suchen gleichzeitig nach einem Weg, um doch noch in Schweden bleiben zu können. (Filmfest Hamburg 2024)

Flow (Straume)

LV/ F/ B 2024, 84 min, ohne Dialog FSK 6

Regie: Gints Zilbalodis Eine kleine Katze flieht vor einer riesigen, alles überschwemmenden Flut und rettet sich in ein Segelboot. Nach und nach finden weitere Tiere in dem Boot Schutz, erleben Abenteuer und werden Freunde. Sie können nicht sprechen und verstehen sich doch, in einer überfluteten Welt ohne Menschen.

Der dritte Bruder

D 2025, 111 min

KINOSTART

Regie: Kathrin Jahrreiß

Kathrin Jahrreiß geht dem Leben von drei sehr unterschiedlichen Brüdern nach: Einer machte bei den Nazis Karriere und behielt auch in der BRD einen hohen Status, ein anderer flüchtete in die USA und der dritte, ihr Opa, blieb nach der Ermordung seiner jüdischen Frau in Dresden, arbeitete er nach dem Krieg als Anwalt und wurde später von der Stasi rekrutiert. Eine persönliche Spurensuche, die ein komplexes Bild einer deutsch-jüdischen Familie über drei Generationen in mehreren politischen Systemen zeichnet.

„Die Vergangenheit und Herkunft meines Vaters war für mich stets wie ein Buch mit leeren Seiten. Ich wollte besser verstehen, wie mein Vater der geworden ist, der er ist. (...) Durch den Fund der Briefe habe ich schnell gemerkt, dass auch die deutsche Zeitgeschichte viel damit zu tun hat, dass mein Vater keinen Familiensinn entwickeln konnte und die ganze Vergangenheit hinter dem Eisernen Vorhang lassen wollte. Mir wurde da zum ersten Mal klar, wie sehr die Zeitgeschichte unsere Biographien mitgestaltet, obwohl wir glauben, alles selbst in der Hand zu haben. Mit großem Erkenntnisinteresse fing ich an, in unserer Familienvergangenheit zu graben. Über mein persönliches Interesse hinaus erzählt die Geschichte der drei Brüder für mich exemplarisch das Universelle im Individuellen: jeder der drei Brüder stellt mit seiner Biographie als pars pro toto jeweils eine der Möglichkeiten dar, wie man in einem totalitären Regime überleben kann. Zerrissen zwischen ihren Entscheidungen, zwischen Flucht, Trotz und Kollaboration, laufen die Wege der Brüder auseinander, nachdem sie, gemeinsam in Dresden beim Vater aufgewachsen, im Ersten Weltkrieg noch an der gleichen Front gekämpft hatten. Der Film erzählt dabei keine Heldengeschichte, sondern ist eher eine Art vielschichtige Tiefenbohrung, die versucht, die Protagonisten in ihrer Fehlbarkeit, ihrer Ambivalenz und Widersprüchlichkeit menschlich nahbar zu zeigen. Daraus ergibt sich die Frage nach Haltung und Moral in Zeiten existentieller Bedrohung durch eine Gewaltherrschaft. Der differenzierte Blick auf die Graustufen der damaligen Lebenswirklichkeit ist für mich der eigentliche Schlüssel zum Verständnis. (...) Als Vater und Tochter schauen wir aus dem Heute als zweite und dritte Generation auf die Geschichte: er ist mit Verdrängung aufgewachsen und fremdelt mit Verwandtschaft und Familie. Ich aber möchte alles wissen und meiner Oma ein Denkmal setzen, denn ich finde, erst wenn man vergessen wird, ist man wirklich gestorben. Mein Vater war von Anfang an bereit, mein Filmprojekt zu unterstützen, bedauerte dabei aber stets, mir nicht helfen zu können, da er kaum etwas wisse. Manchmal ließ er dann beiläufig und scheinbar unbewusst eine wichtige Information fallen, wie ein Puzzleteilchen, das ich eifrig aufhob, um es in mein 1000-Teile Puzzle einzuordnen. (...) Dass er sich eingelassen hat auf diese Reise und auf seine Tochter als ‚Reiseleiterin‘ war ein großes Glück für mich, für uns beide vielleicht.“ (Regiement)

Die DEFA-Stiftung präsentiert:



WIEDERENTDECKT: Der Strass

DDR 1990, 35mm, 90 min

DEFA
12.05.

Anschließend Filmgespräch mit Andreas Höntsch (Regie) und Carmen Blazejewski (Drehbuch) | Moderation: Philip Zengel (DEFA-Stiftung)

Regie: Andreas Höntsch

Ost-Berlin 1989. Der 30-jährige Georg Bastian führt ein durchschnittliches Leben als Pressefotograf einer Illustrierten. Bei einem nächtlichen Streifzug durch die Stadt sieht er eine Show der Tänzerin Miss Alben. Die mit nur wenigen Strass-Steinen bekleidete Frau fasziniert ihn sofort und er will eine Fotoreportage über sie machen. Georg bricht aus seinem bisherigen Leben aus. Fantasie und Wirklichkeit verschwimmen...

Sechs Jahre musste Regisseur Andreas Höntsch nach Abschluss seines Regie-Studiums 1984 warten, ehe er mit den Dreharbeiten zu seinem ersten eigenen DEFA-Spielfilm beginnen durfte. Höntsch gelang ein eindrucksvolles Debüt, das mit echten Kinomomenten aufwartet und ein spannendes Zeitdokument aus der Transformationszeit darstellt. Wie die meisten anderen späten DEFA-Produktionen wurde DER STRASS nur von einem kleinen Publikum wahrgenommen, gewann jedoch 1991 den Publikumspreis beim Max Ophüls Filmfestival in Saarbrücken und verdient eine Wiederentdeckung. (Philip Zengel, DEFA-Stiftung)

Voll der Würde. Menschen stärken im Osten Europas



Three-Thousand Numbered Pieces (Háromezer számozott darab)

Ungarn 2022, 97 min, OmeU

mit anschließender Paneldiskussion Moderation: Renate Krekeler-Koch
eine Veranstaltung von Renovabis in Zusammenarbeit mit dem FilmFestival Cottbus



24.05.

Regie: Ádám Császi

Ein ungarischer Regisseur inszeniert ein Theaterstück mit Rom*nja, in dem diese wie im Zoo ausgestellt werden. Dieser „Poverty Porn“ wird ans Deutsche Theater verkauft, wo die Pein bei den Proben weitergeht, ohne dass sich jemand für die Perspektiven der Rom*nja und ihre tatsächlichen Geschichten interessiert. Ádám Császi, bekannt für seine Opposition gegen das Orbán-Regime, präsentiert eine meisterhafte und provokative Reflexion über systemischen Rassismus, vorgetäuschten Altruismus und die Ambivalenz der Woke Culture. Dabei gelingt es ihm, ein Plansequenz-Feuerwerk mit halluzinatorischen Ausmaßen zu entfachen. Ein Wutschrei von einem Film, der auf dem Theaterstück „Gypsy Hungarian“ basiert, das von den Mitgliedern einer Rom*nja-Theatergruppe geschrieben wurde, die gegen Diskriminierung und Stigmatisierung ihres Volkes kämpfen. (Joshua Jádi, FFC 2023)

Vom 21. bis 25. Mai 2025 eröffnet RENOVABIS, das Hilfswerk der katholischen Kirche in Deutschland für Mittel- und Osteuropa, unter dem Leitwort: „Voll der Würde. Menschen stärken im Osten Europas“ seine diesjährige Pfingstaktion im Erzbistum Berlin. In diesem Rahmen zeigt die Organisation am 24.05. den Film THREE-THOUSAND NUMBERED PIECES. Im Anschluss diskutiert Renate Krekeler-Koch (Renovabis) zusammen mit dem Regisseur, dem Drehbuchautor, einer Vertreterin von RomaTrail (angefragt) und dem Direktor von Concordia International über die Situation der Minderheit in der Kunstszene und in anderen gesellschaftlichen Bereichen des Lebens. Als Projektpartner von Renovabis, setzt Concordia in Rumänien, Bulgarien, Moldau und Kosovo Projekte um, die insbesondere Kindern aus der Roma Minderheit Wege aus der Generationsarmut heraus ermöglichen sollen.

Stand With Ukraine: Under the Same Sky

Under the Same Sky

D/ PL 2025, 75 min, OmeU

Premiere 23.05.

eine Veranstaltung von und mit Kacper Wissuwa (Regie)

Die Filmeinnahmen des Abends gehen an ein Kinderhilfsprojekt in der Ukraine.

Regie: Kacper Wissuwa

UNDER THE SAME SKY begleitet die Reise eines polnischen Filmemachers in die Ukraine – zwei Jahre nach Beginn der russischen Völlinvasion. Bei seinem ersten Besuch in Kyjiw dokumentiert er die Widerstandskraft der Menschen, die trotz des Krieges versuchen, ein Stück Normalität aufrechtzuerhalten. In persönlichen Gesprächen mit Künstlerinnen und Künstlern, die sich entschieden haben zu bleiben oder zurückzukehren, erzählt der Film von ihren Beweggründen, Ängsten und Hoffnungen. Dabei zeigt sich, wie Kreativität und Entschlossenheit selbst in Zeiten größter Dunkelheit weiterleben.

Barbara Morgenstern und die Liebe zur Sache

D 2024, 109 min

KINOSTART

Regie: Sabine Herpich

Barbara Morgenstern, Pionierin des lyrischen Elektro-Pop, arbeitet an einem neuen Album. In ihrer Wohnung entstehen erste Texte und Harmonien. Bei den Proben mit ihrer Band feilt sie an Arrangements. Es folgen die Aufnahmen in den legendären Berliner Hansa-Studios, Pressefotos, die Gestaltung des Plattencovers, ein erstes Musikvideo, die Tourplanung. Im Hintergrund gibt es Fragen: Wie experimentell darf das Album werden, wie politisch soll es sein, in welchem Format kann es live präsentiert werden? Am Ende steht Morgenstern auf der Bühne, um das erste Mal für ihre Fans die neuen Lieder zu spielen, die Lieder von „In anderem Licht“.

Mit zugewandtem, ruhigem Blick begleitet die Regisseurin Sabine Herpich in ihrem Film Morgensterns künstlerischen Arbeitsprozess von den ersten intuitiven Ideen bis zur Live-Performance. Die Entstehung des Albums gelingt, weil die einzelnen Stimmen aufeinander hören. Wie nebenbei entwickelt sich so das intime Porträt einer Künstlerin, für die Musik Rückzugsort, Trost und Freundschaft ist – und das Mittel der Wahl, um über die eigene Position in der Welt nachzudenken.

Man wird nicht als Mann geboren!



Последният кларус (The Last Seagull) ◀

BG/ FIN/ NO 2023, 79 min, OmdU

27.05.

Regie: Tonislav Hristov

„You have quite a way to go to reach my level!“ belehrt der alternde Beachboy einen seiner Nacheiferer. Ivan ist nicht mehr der Jüngste: er hat 40 Jahre Leben als Escort hinter sich, in denen er als sogenannte „Seagull“ ausländischen Damen am bulgarischen Sunny Beach die Urlaubszeit versüßte. Nun möchte er sich zur Ruhe setzen – doch wie, wenn das Geld knapp ist? Zudem wird Ivan Großvater, sein Sohn lebt jedoch in Kyiv und der Kontakt ist rar. Alles scheint aussichtslos und es ist Zeit, den eigenen Lebensweg zu überdenken. Routiniert begleitet Regisseur Hristov seinen Protagonisten auf dessen Sinnsuche und montiert dazu historische Strandaufnahmen aus Bulgariens nostalgischer Vergangenheit. Ein wunderbar sentimentales Filmporträt. (Maren Willkomm, DOKfest München 2023)

„DIE FIGUR DER „MÖWE“ WECKT IN BULGARIEN NORMALERWEISE ROMANTISCHE ASSOZIATIONEN; IHRE MÖWE WIRD JEDOCH REALISTISCHER DARGESTELLT. DURCH IHREN FILM WIRD UNS BEWUSST, DASS DIESE MÄNNER SO ETWAS WIE MÄNNLICHE PROSTITUIERTE SIND. - Ich würde es nicht Prostitution nennen, da sie nicht auf die volle Unterstützung von Frauen angewiesen waren; dies geschah saisonal. Seit der kommunistischen Zeit waren es meist Strandrettungsschwimmer, die jahrzehntelang sporadische Beziehungen mit ausländischen Touristinnen hatten. Nennen wir sie bezahlte männliche Begleiter. Einige von ihnen versuchten, im Ausland zu heiraten und eine Familie zu gründen, während andere Kinder bekamen, wie im Fall meiner Hauptfigur Ivan. Während des Regimes, als es für Bulgaren schwierig war, in den Westen zu reisen, war dies ihre Verbindung zur Außenwelt. Und ihr Verhalten und ihre Ziele waren damals ein offenes Geheimnis. Das sieht man in den Auszügen – gedreht mit versteckter Kamera – aus DIE MÖWEN (1977) von Hristo Kovachev. ... / WIE KAM ES, DASS IVAN SIE SO NAH AN SEINE WELT HERANLIEß UND BEREIT WAR, SO INTIME GESCHICHTEN ZU ERZÄHLEN? - Er ist in meinem vorherigen Film DER GUTE POSTMANN zu sehen, der im Dorf Golyam Derwent nahe der türkischen Grenze gedreht wurde. Damals war er mit einer Ukrainerin liiert. Zusammen mit meinem Spielfilmdebüt DER GUTE FAHRER bilden sie eine Art Trilogie über Männer in der Midlife-Crisis, die nicht wissen, was sie mit ihrem Leben anfangen sollen. Ich fand Ivan eine sehr interessante Person und wir kamen uns näher. Ich fragte mich, wie er seinen Lebensunterhalt verdiente, da er abgesehen von gelegentlichen Jobs, kaum arbeitete. Dann fiel mir auf, dass er ständig von Frauen umgeben war und es stellte sich heraus, dass er im Sommer, als er als Rettungsschwimmer arbeitete, auch von einigen von ihnen finanziell unterstützt wurde. Für jüngere Rettungsschwimmer ist das nicht so üblich. / WAHRSCHEINLICH, WEIL SIE EINER JÜNGEREN GENERATION ANGEHÖREN UND DIE ZEITEN DES MANGELS IN BULGARIEN NICHT MITERLEBT HABEN. - Absolut. Die Älteren freuten sich über kleine Geschenke wie Nivea-Sonnencreme oder Toblerone, denn während des Kommunismus waren diese westlichen Waren nur in den speziellen Korekom-Shops erhältlich, wo normale Bulgaren sie nicht kaufen konnten, da dort ausschließlich ausländische Währung verwendet wurde. ... / IM GROßEN UND GANZEN KÖNNTE MAN IVAN ALS METAPHER FÜR DIE BULGARISCHE GESELLSCHAFT SEHEN, DIE DAZU NEIGT, IHR SCHICKSAL VON ÄUßEREN KRÄFTEN BESTIMMEN ZU LASSEN. - Ja, das ist eine der Ebenen. Ich komme aus Nordwestbulgarien, wo die Arbeitslosenquote sehr hoch ist und sich viele Menschen unverwirklicht und betrogen fühlen. Dieses Syndrom ist auch dort zu beobachten – der Lebensstandard ist niedrig, aber die Menschen sind auch mit den realistischen Möglichkeiten, die sie haben, unzufrieden und warten lieber auf imaginäre Lösungen ihrer Probleme oder geben externen Faktoren die Schuld. ... / ES GIBT EINIGE KONTROVERSE SZENEN, IN DENEN IVAN NICHT IM BESTEN LICHT DARGESTELLT WIRD. WIE HAT ER AUF DEN FILM REAGIERT? - Er hat einige Ausschnitte gesehen und sie gemocht; er hat mir auch vertraut. Ich halte ihn für einen positiven Charakter und habe versucht, ihn auch so darzustellen. Mein Film porträtiert einen Mann, der von Frauen schlecht behandelt wird – etwas, das man auf der Leinwand nicht oft sieht. Er wurde von all den Beziehungen in seinem Leben enttäuscht und behauptet deshalb in der Szene, in der wir ihn betrunken sehen, er hasse Frauen. Tatsächlich ist er jedoch tief verletzt.“ (Interview mit dem Regisseur, cineuropa.org)

Wo/men ◀

D 2024, 84 min, OmdU

KINOSTART

am Di, 13. Mai um 20:30 Uhr Preview mit Filmteam!

Regie: Kristine Nrecaj & Birthe Templin

WO/MEN erzählt die

Geschichte von sechs Burneshas, die sich aus unterschiedlichen Gründen entschlossen haben, die soziale Rolle von Männern zu übernehmen. Sie haben dies getan, um patriarchalische Strukturen zu umgehen, um frauenfeindlichen Übergriffen zu entgehen, um die Familie wirtschaftlich zu unterstützen, um eine Zwangsehe zu vermeiden und um frei zu sein.

31. Jüdisches Filmfestival Berlin Brandenburg



Unsere Kinder

DDR 1989, 88 min, Dok, OF dt. mit engl. UT

JF-BB
07.05.

Regie: Roland Steiner

Roland Steiner sprach in seiner kurz vor dem Mauerfall gedrehten Dokumentation ein politisches Tabu-Thema in der DDR an: junge Leute, die zu sogenannten „Randgruppen“ bzw. „Hooligans“ gezählt wurden. Das warf Fragen auf: Warum waren rechtsextreme Verhaltensmuster – Antisemitismus inbegriffen – für jugendliche Subkulturen des „antifaschistischen Staates“ so attraktiv?

Talk mit Anetta Kahane über Rassismus und Antisemitismus im Ostdeutschland der „Wende“-Jahre

Sprache: Deutsch

JF-BB
07.05.

Anetta Kahane war die erste und letzte Ausländerbeauftragte des Ost-Berliner Magistrats. Nach der Wiedervereinigung baute sie die Regionale Arbeitsstelle für Ausländerfragen in Berlin mit auf, Ende 1998 initiierte sie die Amadeu-Antonio-Stiftung. Heute ist sie Autorin und Publizistin. JFBB-Programmdirektor Bernd Buder spricht mit Anetta Kahane über Rassismus und Antisemitismus im Ostdeutschland der „Wende“-Jahre. Warum wurde Antisemitismus in der DDR und im Postsozialismus so gut wie gar nicht adressiert?

Herr Zwilling und Frau Zuckermann

D 1999, 126 min, Dok, OmeU

JF-BB
07.05.

Regie: Volker Koepp

Täglich besucht Herr Zwilling die 90-jährige Frau Zuckermann. Man spricht über das gemeinsam Erlebte, über Politik und Literatur. Beide kommen aus Czernowitz, einst Zentrum jüdischer Kultur im Westen der Ukraine – bis 1941. Damit verknüpft werden Episoden jüdischer Erfahrungen im Czernowitz der späten 1990er-Jahre, nach dem Ende der Sowjetunion.

Blum: Masters of Their Own Destiny

BA 2024, 75 min, Dok, OmdU/eU

JF-BB
08.05.

Regie: Jasmila Žbanić

Emerik Blum, geboren in Sarajevo, Shoa-Überlebender, gründete 1951 „Energoinvest“. Damit startete der Unternehmer eine der erfolgreichsten internationalen Firmengeschichten des damaligen sozialistischen Jugoslawiens. Das Erfolgsrezept: Menschen, Arbeiterselbstverwaltung und Innovation. Eine ungewöhnliche Lebensgeschichte und Firmenkariere zwischen Ost und West, die heute sehr nachdenklich macht.

DOPPELPROGRAMM:

Resentment + New Time, New Luck

86 min, Dok, OmeU

JF-BB
08.05.

RESENTMENT, US/ LT 2024, 30 min, OmeU, R: Gleb Osatinski

1990, irgendwo in der Ukraine. Die Sowjetunion zerfällt gerade, der 17-jährige Yasha trotz gegen Eltern, Schule und Gesellschaft an. Doch die mag ihn nicht – weil er mit seiner Band die falsche Musik spielt, und, weil er Jude ist.

NEW TIME, NEW LUCK, IL 1991, Dok, 56 min, OmeU, R: Haim Tchelet

Riga 1990: 20 Jahre, nachdem er die Sowjetunion verlassen hat, kehrt der Regisseur Haim Tchelet in seine alte Heimat zurück. Wie hat sich die Situation für Jüdinnen und Juden unter dem Eindruck von Glasnost und Perestroika verändert? Eine Bestandsaufnahme aus dem Umbruchsjahr 1990, noch vor der großen Ausreisewelle von Jüdinnen und Juden in Richtung Westen.

Closeness (Techota)

RU 2017, 118 min, OmdU/eU

JF-BB
08.05.

Regie: Kantemir Balagov Die selbstbewusste Ilana würde gerne ihr Leben lang an Autos herumschrauben. Aber die jüdische Gemeinschaft in Kabardino-Balkarien gerät unter den Druck von Islamisten – als ihr Bruder entführt wird, soll sie ihr freies Leben aufgeben, um Lösegeldforderungen zu begleichen. In seinem Debütfilm zeigt Kantemir Balagov, wie eine feindliche Gesellschaft die Familie zur Flucht treibt.

Bogdan' Journey (Bogdans Reise)

PL/ US 2016, 90 min, Dok, OmdU/eU

JF-BB
09.05.

Regie: Michal Jaskulski, Lawrence Loewinger

Das antisemitische Pogrom von 1946 in Kielce würden viele Einwohner*innen der mittelpolnischen Stadt gern vergessen. Aber der Psychologe Bogdan Bialek reißt die alten Wunden auf, um eine Aufarbeitung zu ermöglichen. Der Film begleitet ihn, während er mit inneren und äußeren Widerständen kämpft.

Secret (Das Geheimnis)

PL 2012, 82 min, OmdU/eU

JF-BB
09.05.

Regie: Przemysław Wojcieszek

Ksawery ist schwul, Karolina Jüdin. Die beiden besuchen Ksawerys Großvater Jan auf dem Land. Ein wunderschönes Haus am See, Idylle. Doch es verbirgt ein düsteres Geheimnis, über das Jan, der Nationalist, nicht sprechen will. Karolina schon. Eine komplexe Familienaufstellung, eine wütend-zärtliche Metapher.

DOPPELPROGRAMM:

Schalom, neues Deutschland – Juden in der DDR + Chronik einer Rückkehr: Lebenswege deutscher Juden in der DDR

103 min, Dok, OF deutsch

JF-BB
10.05.

SCHALOM, NEUES DEUTSCHLAND – JUDEN IN DER DDR

DE 2018, 45 min, OF dt, R: Tom Franke, Mark Chaet, Lutz Rentner

Der Faschismus, und damit auch der Antisemitismus, galten in der DDR als „mit Stumpf und Stiel“ ausgerottet. Nach 1945 dorthin zurückgekehrte kommunistische Juden und Jüdinnen sprechen über ihre oft ambivalenten Erfahrungen, darunter „Pankow“-Sänger André Herzberg.

CHRONIK EINER RÜCKKEHR: LEBENSWEGE DEUTSCHER JUDEN IN DER DDR, CZ/BRD/US 1993, 58 min, OF dt, R: Martin Pátek

Ihre Familien waren vor den Nazis ins Ausland geflohen. Nach dem Krieg führte sie der Traum von einem besseren Deutschland zurück in die DDR. Während die sich 1989/1990 langsam auflöst, schildern sie vor der Kamera ihre Geschichten und ihre Sorge um die Zukunft.

Swimmingpool am Golan

D 2018, 88 min, Dok, OmeU

JF-BB
10.05.

Regie: Esther Zimmering Nach dem Fall der Mauer lernt Esther Zimmering ihre bis dahin unbekannte Verwandtschaft in Israel kennen. Was ist heute von den unterschiedlichen Ideen ihrer Vorfahr*innen übrig geblieben? Eine vielschichtige, persönliche Reflexion über jüdische Erfahrung in der DDR, sozialistische Erfahrung in Israel und beides nach der „Wende“.

DOPPELPROGRAMM:

Between The Ditches And Ramparts + The Community

102 min, Dok, OmdU/eU

JF-BB
11.05.

BETWEEN THE DITCHES AND RAMPARTS

CZ 2024, 38 min, Dok, OmdU/eU, R: Viktor Portel

Kein Ort in Tschechien ist so sehr von der Shoa geprägt wie Theresienstadt. Manche wollen diese Vergangenheit hinter sich lassen – schließlich waren es ja „nur vier Jahre“. Doch dieses absichtliche Vergessen hat nicht geholfen, dem Ort neues Leben einzuhauchen.

THE COMMUNITY

IL/UA 2025, 64 min, Dok, OmdU/eU, R: Alex Osmolovsky

Wie geht es den jüdischen Communities in der Ukraine heute, zwischen Bomben und Nazismus-Vorwürfen aus Russland? Eine Bestandsaufnahme aus einem Land, in dem der Krieg die Normalität definiert. Und der Antisemitismus sich heute europaweit auf dem im Vergleich niedrigsten Niveau befindet, sagen die Protagonist*innen in Alex Osmolovskys Dokumentarfilm.

8th Day of Khamsin

PL/ IL 2024, 77 min, Dok, OmdU/eU

JF-BB
11.05.

Regie: Zvika Gregory Portnoy

Ende der 1950er-Jahre: Der Wüstenwind Khamsin macht mit heißer, staubiger Luft das Leben im jungen Israel schwer. Auch dem „polnischen James Dean“ Marek Hlasko bläst er ins Gesicht. In einer aufwändigen Collage folgt der Film dem polnischen Schriftsteller und verwischt dabei die Grenzen zwischen Geschichte und (Auto)Fiktion.

80 Jahre Ende des Zweiten Weltkriegs

06.05.

Bunker – Die letzten Tage

D/ CH 2002/2003, 82 min

am Di, 06.05. um 19:15 Uhr mit anschließendem Gespräch

Gäste: Martina Reuter, Gavin Hodge (Regie) und Frieder Salm (Kamera)

Einführung und Moderation: Dietmar Arnold (Berliner Unterwelten e.V.)

eine Veranstaltung in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Kulturforum östliches Europa und den Berliner Unterwelten im Rahmen der Reihe „80 Jahre Ende des Zweiten Weltkriegs“.

Regie: Martina Reuter, Gavin Hodge

Der Dokumentarfilm gewährt Einblicke in das ab 1940 erbaute unterirdische Bunkerlabyrinth in Berlin, einen Schutzraum, der das Überleben vieler Menschen während des Zweiten Weltkrieges sicherstellte und der noch heute großteils existiert. Durch den Film führen drei Zeitzeugen, deren Geschichten der Film textlich unkommentiert wiedergibt. Illustriert werden ihre Erzählungen durch Spielfilmsequenzen, nachinszenierte Fotosequenzen, Propagandafilmausschnitte und Wochenschaumaterial. Dokumentarisches, fiktives, nachgestelltes und propagandistisches Filmmaterial wird so zu einer vielschichtigen Collage.